

Quellenangabe:

Hermann Forkl, Projekte/ Projects (6. Apr. 2016).

In: www.afrituede-geschichtswerkstatt.de <<Rubrik Projekte>>

Hermann Forkl

Projekte (in Auswahl)/ Projects (selective)

1. Zwei Beiträge zum Buchprojekt mit Monika Firla *Angelo Soliman im Wien Museum und das Ende der Wissenschaft?*, die sich, was Kultur und Geschichte Afrikas betrifft, kritisch auseinandersetzen mit:

- jeweils einem Beitrag von Philip Blom (2011) und Andreas Eckert (2011) in dem von Blom und Kos (2011) herausgegebenen Ausstellungskatalog;

- einem Aufsatz von Walter Sauer (2007), an dem sich Blom und Eckert in ihrer zu kritisierenden Auffassung weitgehend orientieren.

Die jeweils rein spekulativen wie unhaltbaren Aussagen aller drei Autoren, insbesondere über die Geschichte des Tschadsee-Beckens mit dem alten Reich Borno-Kanem, Angelo Solimans Geburtsland, aber auch über die Geschichte des afrikanischen Elefanten ganz allgemein, sind ihrer mangelnden Vertrautheit mit den Quellen und mit afrikanischen Sprachen zuzuschreiben. Dagegen erhöht ein Vergleich der Quellen zum Tschadsee-Becken mit Karoline Pichlers (1993) Kurzbiographie Solimans aus dem Jahr 1807 eindeutig deren Glaubwürdigkeit.

Der Kritik an Bloms und Eckerts Arbeitsweise ist mein Beitrag *Über die Verfälschung und den Missbrauch afrikanischer Geschichte* gewidmet, der Kritik an der Sauerers mein zweiter Beitrag *Die Banalität der Täuschung. Zum Umgang mit afrikanischer Kulturgeschichte in Walters Sauerers Aufsatz "Angelo Soliman. Mythos und Wirklichkeit"* (s. Sauer 2007).

Zitierte Literatur:

Blom, Philipp

2011 Von Mmadi Make zu Angelo Soliman - eine Spurensuche. In: Blom/ Kos 2011, S. 67-79.

Blom, Philipp/ Kos, Wolfgang (Hrsg.)

2011 Angelo Soliman. Ein Afrikaner in Wien. Wien.

Eckert, Andreas

2011 Sklaverei, Sklavenhandel und politische Ordnung in Westafrika im 18. Jahrhundert. In: Blom/ Kos 2011, S. 25-34.

Pichler, Karoline

1993 Angelo Soliman. 1807. In: Bauer, Wilhelm A.: Angelo Soliman, der hochfürstliche Mohr. Ein exotisches Kapitel Alt-Wien. Wien 1922. Neudruck, hrsg. v. Monika Firla-Forkl, Berlin, S. 112-18.

Sauer, Walter

2007 Angelo Soliman. Mythos und Wirklichkeit. In: Sauer, Walter (Hrsg.): Von Soliman zu Omofuma. Afrikanische Diaspora in Österreich. 17. bis 20. Jahrhundert. Innsbruck, S. 59-96.

2. Buchprojekt von Hermann Forkl: Loyalität als Fiktion. Die Beziehungen der Könige von Wándala zur deutschen Kolonialherrschaft aus der Sicht afrikanischer und europäischer Quellen (Nordkamerun 1902-42).

Während das Königreich Wándala 1902-16 zum Protektorat Deutsch-Kamerun gehörte, betrieben sowohl die Wándala-Könige gegenüber der deutschen Kolonialverwaltung als auch diese Verwaltung selbst gegenüber der traditionellen politischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Ordnung Wándalas eine Politik der Scheinloyalität, die jeweils zusammen mit der gleichwohl punktuellen Zusammenarbeit zwischen Königen und Kolonialverwaltung jene traditionelle Ordnung zerstörte. Während der darauf folgenden französischen Kolonialherrschaft (1916-60) suchte König Bukara Fađi (1926-42), der schon 1911-15 unter deutscher Herrschaft regiert hatte, die Politik der französischen Verwaltung gegen die einer zeitweise massiv geplanten Wiedergewinnung Kameruns durch Nazi-Deutschland auszuspielen, da er vermutlich eine Fortsetzung seiner früheren Politik der Scheinloyalität auch gegenüber der neuen deutschen Verwaltung erhoffte. Der deduktive theoretische Ansatz dieser Untersuchung sieht sich besonders der von Kien Nghi Ha (2010) geforderten Dekonstruktion nicht nur weißer kolonialer Unterdrückungsstrukturen und dem von Hermann Heller (1934) geprägten Begriff der *Verhüllungsideologie* verpflichtet. Unter dieser wären hier zu nennen angeblich Islamisches Recht von Seiten der Wándala-Könige, die angeblich indirekte Herrschaft durch die kaiserlich-deutsche Verwaltung und die angebliche Förderung des Wohlergehens ihrer potentiellen afrikanischen *Reichshörigen* (Kum'a N'Dumbe III 1980) durch die Nationalsozialisten.

Zitierte Literatur:

Ha, Kien Nghi

2010 Unrein und vermischt. Postkoloniale Grenzgänge durch die Kulturgeschichte der Hybridität und der kolonialen "Rassenbastarde". Bielefeld.

Heller, Hermann

1934 Staatslehre. Hrsg. v. Gerhardt Niemeyer. Leiden.

Kum'a N'Dumbe III, Alexandre

1980 Hitler voulait l'Afrique. Le projet du 3^e Reich sur le continent africain. Paris.

3. Übersetzung von Ibn Daifallāhs *Kitāb at-Ṭabaqāt* (*Das Buch der Klassen*), einer Sammlung von 270 Biographien islamischer Heiliger im Funğ-Reich (heute Republik Sudan) des 18. Jahrhunderts. Die Klassisch-Arabischen Texte weisen immer wieder dialektische Interferenzen der Sudanesisch-Arabischen Umgangssprache auf.

Zitierte Literatur:

Ibn Daifallāh, Muḥammad an-Nūr

1992 *Kitāb at-Ṭabaqāt fi ḥuṣūṣ al-auliya' wa-š-šu'arā' fi s-Sūdān*. Hrsg., Anm. u. Einführg. v. Yūsuf Fađl Ḥasan. Al-Ḥartūm 1970, 4. Aufl. 1992.

4. Wörterbuch der in Nordkamerun und Nordost-Nigeria gesprochenen Sprache *Wándala* auf Grund eigener Felddaten sowie von anderen gesammelter Daten aus Publikationen und unveröffentlichtem Archivmaterial.